

# Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort der Herausgeber</b> .....	9
<b>Vorwort des Autors</b> .....	10
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>Teil I – Fünf Topoi zur Bündner Weinbaugeschichte</b> .....	17
1. <b>Weinbau seit der Römerzeit</b> .....	17
2. <b>Weinberge im <i>Tello-Testament</i></b> .....	23
3. <b>Die <i>einheimische</i> Completertraube</b> .....	26
4. <b>Der Duc de Rohan (1579–1638) als Importeur des <i>Pinot Noir</i></b> .....	32
5. <b>Die Überlegenheit des Veltlinerweins</b> .....	39
<b>Teil II – Einige Orientierungshilfen zu Rebstock, Weingut und historischem Weinbau</b> .....	47
1. <b>Vitis vinifera sativa: Traubensorten</b> .....	47
2. <b>Weinberge, Reblagen und Torkel</b> .....	55
2.1 Klima und Terroir als Lagebedingungen .....	55
2.2 Das Weingut in Verträgen und obrigkeitlichen Erhebungen .....	59
2.3 Historisch belegbare Rebflächen und Erntezahlen .....	68
2.4 Torkel .....	74
3. <b>Das Rebjahr</b> .....	80
3.1 Das Rebjahr im traditionellen Landwirtschaftskalender .....	80
3.2 Die Tagebücher des Johann Rudolf von Salis-Marschlins (1756–1835) .....	89
4. <b>Gesetzliche Bestimmungen zu Weinbau und Weinhandel</b> .....	127
4.1 Vorschriften für Gemeinschaften in Weinbauortschaften .....	127
4.2 Verordnungen für angestellte Rebknechte und Tagelöhner .....	131
4.3 Weinhandelsbestimmungen .....	134
<b>Teil III – Der Weinbau als Teil der Kirchengeschichte</b> .....	139
1. <b>Die Christianisierung als Motor der Weinbauförderung</b> .....	139
2. <b>Der Bischof und das Domkapitel als kirchliche Rebherren</b> .....	141
2.1 Güterumfang .....	141
2.2 Rebmannsakkorde aus den Trimmiser Weingärten Molinära und Costams .....	152
3. <b>Klöster als traditionelle Zentren des Weinbaus</b> .....	163
3.1 Das Rebgelände als monastischer Flickenteppich .....	164
3.2 Das Kloster Pfäfers und seine 1000-jährige Weinbaugeschichte .....	175
3.3 Das Disentiser Hospiz in Postalesio: Eine Episode des 18. Jahrhunderts .....	211
4. <b>Kapuzinergärten und -weinberge</b> .....	219
5. <b>Pfarreien als Rebbergbesitzerinnen</b> .....	224

<b>Teil IV – Weinbau in der Tradition weltlicher Gutsherren</b> .....	227
1. <b>Weingüter und herrschaftliche Niederlassungen als zusammenhängende Repräsentationsmerkmale</b> .....	227
2. <b>Gutsherren in einem Tal mit schwindender Weinbautradition: Die Rebberge des Schlosses Baldenstein im hinteren Domleschg</b> .....	232
2.1 Ein Schloss im verschwundenen Rebgelände? .....	232
2.2 Rosenroll'sche und Salis'sche Spuren des Weinbaus in Baldenstein .....	236
2.3 Letzte Lebenszeichen Baldenstein'schen Weinbaus .....	241
3. <b>Das Schloss Salenegg als Beispiel eines frühneuzeitlichen Anwesens in der Bündner Herrschaft</b> .....	245
3.1 Eine mythenumrankte Entstehungsgeschichte .....	245
3.2 Gugelberg'sche Weinbauquellen vor dem Erwerb von Salenegg 1656 .....	248
3.3 Geschichten und Legenden zu ritterlichen Weingutsbesitzern .....	251
3.4 Gugelberg'scher Weinbau im Schloss Salenegg .....	257
4. <b>Ortsübergreifender Weinbau: Die Ratsherrenfamilie von Tscharner und ihre Weingüter im Churer Rheintal</b> .....	268
4.1 Spuren Tscharner'schen Weinbaus im Chur 18. Jahrhunderts .....	271
4.2 Johann Baptista von Tscharner (1751–1835) Expansion in die Bündner Herrschaft .....	282
4.3 Der Weinbau der Bündner Herrschaft in den Korrespondenzen des Johann Baptista von Tscharner (1751–1835) .....	296
4.4 Der Tscharner'sche Weinbau des 19. Jahrhunderts auf dem Prüfstand .....	321
5. <b>Zwischen Norden und Süden: Die Salis als typische Rebbergbesitzer in den Untertanenlanden Veltlin und Chiavenna</b> .....	331
5.1 Vorgezeichnete Fronten .....	331
5.2 Die Salis-Soglio und ihre Niederlassungen in Chur .....	336
5.3 Die Salis-Zizers als naturalisierte Grundbesitzer in Tirano .....	371
5.4 Die Salis-Marschlins zwischen Igis, Chiavenna und Castione .....	389
6. <b>Der historische Weinbau in den Bündner Südtälern</b> .....	413
<b>Teil V – Gespräche über den Weinbau im Kontext des ökonomischen Patriotismus</b> .....	431
1. <b>Vorgeschichte: Berichte in topografischen Darstellungen des 16.–18. Jahrhunderts</b> .....	431
2. <b>Entstehung ökonomischer Gesellschaften im 18. Jahrhundert</b> .....	436
3. <b>Weinbaudiskurse in gedruckten Schriften</b> .....	440
3.1 Unfähige (und mittellose) Weinbauern .....	444
3.2 Wein- oder Ackerbau? .....	445
3.3 Selektion durch Sortenbestimmung und Rebbergverjüngung .....	447
3.4 Insektenbekämpfung .....	454
3.5 Weitere unerwünschte Gäste des Rebbergs .....	456
3.6 Witterungsanpassungen .....	457
3.7 Verwertung – Aufbewahrung – Konsum .....	459
4. <b>Unpublizierte Erörterungen des Johann Baptista von Tscharner (1751–1835)</b> .....	462
4.1 Exkursion als Bildungsziel: Auf der Suche nach dem Exempel .....	464
4.2 Lesen – experimentieren – erkennen – entscheiden – vorschlagen .....	465

4.3	Das « <i>Urbarium</i> » als wissenschaftliche Grundlage für Meliorationen .....	469
4.4	Kataloge und Fragebogen: Selbsterkenntnis als Grundbedingung .....	470
4.5	Überlegungen zur Gründung einer Weinbauschule .....	473
4.6	Überlegungen zur Gründung eines Weinbauvereins .....	474
4.7	Skizzen für eine Churer Weinbauordnung .....	475